

Ronwaldsiedlung Fürth  
Marianne Köhler-Kleinlein und Dr. Ing. Wilhelm Kleinlein  
Ronwaldstr. 3  
90765 Fürth

S42  
Lj.v

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

als Nachtrag zu TOP Kläranlage der Bürgerversammlung Fürth-Nord am 28.10.08 stellen wir heute, 11.11.08 in der Bürgerversammlung folgenden

**Antrag:**

- Wir beantragen, dass auf dem Gelände der Kläranlage - vor dem geplanten Ausbau - entlang der Grenze zu den Grundstücken der Ronwaldstraße ein etwa 100m breiter Grünstreifen mit Bäumen aufgeforstet und anschließend eine ausreichend hohe Lärmschutzwand vor den Komponenten der Kläranlage errichtet wird.
- Wir beantragen, dass die Nachklärbecken Richtung Friedhof verlegt und statt dessen die Verwaltungsgebäude unmittelbar anschließend an den o. g. Grünstreifen errichtet werden.
- Außerdem wünschen wir, dass die Beleuchtung der Kläranlage nachts ausgeschaltet bzw., falls es zwingende Gründe für die Beleuchtung gibt, auf ein Mindestmaß reduziert wird.

**Begründung:**

Die im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens erstellten Umweltgutachten der LGA vom 21.4. und 2.4.2008 kommen zu dem Schluss, dass es nach dem Ausbau zur Beeinträchtigung der Anwohner durch Lärm und Geruch kommen wird. Die zulässigen Richtwerte für Lärm werden nachts deutlich überschritten, die Geruchsbelastung ist erheblich. Die Belastung durch Keime und Aerosole wurde nicht quantifiziert.

Ein Blick in Google Earth zeigt, dass in anderen bayerischen Städten der Abstand der Komponenten einer Kläranlage zu angrenzenden Wohngebieten bei mehreren hundert Metern liegt. Außerdem trennen mit Bäumen bestandene Grünstreifen die beiden Bereiche voneinander ab.

In Fürth dagegen wird die Kläranlage seit 1951, insbesondere in den letzten 25 Jahren sukzessive mit ihren Komponenten in Richtung der 1932 gebauten Ronwaldsiedlung erweitert, obwohl sie im Süden an einen nicht genutzten Teil des Friedhofs und im Osten Richtung Erlanger Straße an die auf dem Gebiet der Kläranlage liegenden Schrebergärten der Kolonie „Land in Sonne“ angrenzt. So wurde nach und nach ein Teil der ursprünglichen Schrebergärten längs der Ronwaldstraße, die auf dem Gebiet der jetzt geplanten Nachklärbecken lagen, entfernt. Sie bildeten bisher eine Art Puffer zwischen den Komponenten der Kläranlage und der Ronwaldstraße. Im 1985 gültigen Bebauungsplan war hinter der Ronwaldstraße noch der Bau einer Straße vorgesehen. Selbst dieses Gelände wurde dem Flurstück der Kläranlage zugeschlagen und soll gemäß der aktuellen Planung mit den drei Nachklärbecken bebaut werden.

Groteskerweise wurde und wird immer noch behauptet, so z.B. auch in dem für die Stadt erstellten Erläuterungsgutachten des Ingenieurbüro Müller vom 30.4.2008, dass die „Bebauung an das Gebiet der Kläranlage im Laufe der Jahre herangerückt“ ist und sich daraus der geringe Abstand ableitet. Würde die Stadt nicht die Abwässer von Vach neu in die Kläranlage hinter dem Friedhof lenken, um sich eine Sanierung der Vacher Kläranlage zu sparen, wäre ein derartig umfangreicher Ausbau wohl ohnehin nicht erforderlich. Es ist überhaupt unverständlich, weshalb bei einem so begrenzten Kläranlagengelände innerhalb des Wohngebiets der Stadt die Abwässer so vieler eingemeindeter und benachbarter Orte eingeleitet werden müssen.

Den im Müller-Gutachten auf S.64 vorgeschlagenen Sandtrockenrasen lehnen wir wegen fehlender Schutz- und Filterwirkung ab.

Die sehr helle nächtliche Beleuchtung der Kläranlage stellt in unseren Augen eine Lichtverschmutzung und Energieverschwendung dar und sollte daher auf ein unumgängliches Maß beschränkt werden, z.B. durch eine Steuerung der Beleuchtung durch Bewegungsmelder.